

Flaach, 25. Juli 2023

*Zur Bundesfeier 2023*

## *Droht Diktatur der ahnungslosen Besserwisser?*

Widerstand ist überfällig!

**In der Schweiz, in Europa, weltweit: Überall herrscht Verunsicherung, Niedergang, Zukunftsangst. Und ungeschminkte Leistungsdiffamierung. Schlicht erschreckender Medien-Eintopf verbreitet dazu laufend neue Angstkampagnen.**

Unter rot-grüner Regie – von orientierungslosen Mitte-Parteien begünstigt – erlebt die Demokratie gefährlich rasche Aushöhlung. Rot-Grün erniedrigt das Parlament zur Demonstrationstheaterbühne. Als Selenskij-Demonstranten ist ihnen Medienzugang sicher. Linke (Jung-)Politiker, von denen allzu viele noch nie auch nur einen einzigen Franken an den eigenen Lebensunterhalt in der Arbeitswelt verdient haben, führen das grosse Wort – als Sprechpuppen von den Medien gehätschelt. Sie rufen zeitgeistige Parolen in den Ratssaal, die für sie ständig offene Mikrofone und Kameras ohne Verzug verbreiten. Der Inhalt nähert sich den Sprechchören an, die Demonstrationen antreiben.

### **Denkfaulheit fördert Machtverschiebung**

An wohlüberlegt ausdiskutierten Vorlagen als Basis solider Gesetze sind die Parolenschreier,

in Wahrheit ahnungslose Besserwisser, weniger interessiert. Mühsame Gesetzgebungsarbeit – das bringt keine Medienaufmerksamkeit. Das soll die Verwaltung, die auch zu Bern ständig wachsende Funktionärsbürokratie übernehmen. Und diese ist noch so gerne bereit, ihre Machtstellung im Staat auf Kosten von Parlament und Regierung Schritt für Schritt auszubauen.

Es gibt zwar Parlamentarier, die an der Einflussverschiebung – weg von gewählten Volksvertretern, hin zur machtversessenen, aus Steuergeldern finanzierten Funktionärsbürokratie – Anstoss nehmen. Aber die Machtverschiebung vom Parlament zur Funktionärsbürokratie schreitet voran, weit rascher als Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam werden – in der Energiepolitik, in der Gesundheitspolitik, in der Verkehrspolitik, in der Aussenpolitik, in der Eigentumpolitik, in der Bildungs- und Wissenschaftspolitik...

Parallel dazu vermehren sich in der Schweiz inflationär Regulierungs- und Gängelungspraktiken, erlassen und minutiös überwacht von



der Funktionärsbürokratie. Bald wird man uns auch noch befehlen, was und wieviel wir wovon essen und trinken dürfen. Die Sprach-Umerziehung, früher als Zensur klar abgelehnt, beschert uns Gendersterne, verstümmelt Sprachkultur, verbietet zunehmend das freie Wort, die offene Diskussion. Schonungslos betreibt der geschlossene Medienchor die Diffamierung derer, die sich seiner Sprachvergewaltigung nicht beugen.

### **Handeln tut not!**

Wem an der Freiheit liegt, wer die Eigenständigkeit der Schweiz erhalten will, muss handeln. Ohne Verzug. Das Nein zum Obrigkeits- und Gängelungsstaat, das Ja zu Freiheit und Selbstbestimmung – beides muss gelingen.

Schaffen wir die Wende anlässlich der im Oktober anstehenden Erneuerung von Parlament und hoffentlich auch Regierung nicht, dann dürfte die von Rot-Grün vorangetriebene Politik der Abtötung von Freiheit in Richtung Obrigkeitsstaat kaum mehr korrigierbar sein. Dann wird in der Schweiz – wie bereits in

anderen Staaten – die Funktionärsherrschaft dominieren. Und die Entscheidungskompetenz von Bürgerinnen und Bürgern verkümmert.

Die Schweizerzeit wird rechtzeitig vor den Wahlen eine breite Aufklärungskampagne in die Bevölkerung tragen. Auf dass im Oktober die Wende weg vom Dirigismus, zurück zur Freiheit gelingt.

Zum Tag der Bundesfeier, der Besinnung auf Freiheit und Eigenständigkeit, bitten wir unsere Leserinnen und Leser: Helfen Sie uns, dass wir mit unserem Aufruf zur grundlegenden Weichenstellung Ende August möglichst die gesamte Bevölkerung erreichen können. Wir gehören nicht zu jenen, die über die unter Rot-Grün eingetretene Entwicklung zum Funktionärsstaat bloss lamentieren. Wir kämpfen dafür, dass sich Freiheit und Eigenständigkeit wieder durchsetzen.

Zum Tag der Bundesfeier, der Feier für eine freie Schweiz, danken wir Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung.

*Ulrich Schlüer*  
*Chefredaktor Schweizerzeit*

*Längst müsste sich der Bundesrat wie folgt zur internationalen Lage äussern:*

## *Die Stimme der neutralen Schweiz*

Auf dass sämtliche Staaten der Welt sich jederzeit bewusst sind, dass die Schweiz ein neutrales Land ist und bleibt, müsste der Bundesrat die derzeit unser Land im Uno-Sicherheitsrat vertretende Schweizer Botschafterin verbindlich verpflichten, zu jedem ihrer dort zahllos abgegebenen Voten den Standpunkt der Schweiz wie folgt zum Ausdruck zu bringen:

**«Im übrigen tritt die völkerrechtlich als immerwährend und bewaffnet neutral anerkannte Schweiz mit Wort und Tat nachdrücklich dafür ein, dass Konflikte zwischen Staaten ausschliesslich am Verhandlungstisch ausgetragen werden – ohne dass dafür Tausende in Tod und Verderben getrieben und Zehntausende um ihr Hab und Gut gebracht werden.»**

Dieser Satz, nahezu täglich im wichtigsten Uno-Gremium wiederholt, würde in der Uno, aber auch bei den Mächtigen der Welt zweifellos Eindruck erzielen und Wirkung entfalten.